

1. / VII. 1915

Die ungarische Kriegsprodukten-Gesellschaft und der Getreidehandel.

Budapest, 1. Juli. (Privattelegramm.)
Der Kriegsprodukten-Aktiengesellschaft wurde von dem für die Requirierungsfrage eingesetzten Subkomitee der Antrag unterbreitet, die Verwertung der neuen Ernte nicht im Wege eines Syndikats vornehmen zu lassen, das aus Banken und vier großen Privatfirmen ins Leben gerufen werden sollte, sondern von der Konzentration der

Getreidebezirke Abstand zu nehmen und den Einkauf von Getreidemengen im Kommissionswege solchen bedeutenden Getreidefirmen in der Hauptstadt sowie in der Provinz zu überlassen, die sich auch schon bisher mit dem Getreidehandel berufsmäßig beschäftigt haben. Die Direktion der Kriegsprodukten-Aktiengesellschaft erklärte sich im Prinzip bereit, diese Vorschläge anzunehmen, und auch die Regierung ist entschlossen, sie zu bestätigen, so daß der freie Getreidehandel dadurch wieder im gesetzlichen Rahmen inauguriert wird.

Beschaffung des Brotgetreides für die Stadt Budapest.

Budapest, 1. Juli. (Privattelegramm.)
In der heute nachmittag stattfindenden Generalversammlung des hauptstädtischen Municipiums hat der Magistrat beantragen, daß die für das ganze Jahr ungefähr 1,800,000 Meterzentner betragende Weizen- und Roggenmenge schon jetzt ohne Rücksicht auf eine etwa eintretende Wertverminderung beschafft werde.